

Komba boxt Leistungsentgelt durch

LEINF.-ECHTERDINGEN: Die Kleingewerkschaft gewinnt Mitglieder am Flughafen - Verdi verliert an Gewicht

Die Mitarbeiter des Flughafens Stuttgart bekommen rund ein Prozent ihres Bruttolohns als Leistungsentgelt, wenn sie die Kriterien dafür erfüllen. Das sieht eine Vereinbarung vor, die der Betriebsrat mit der Geschäftsführung geschlossen hat. In dem 15-köpfigen Gremium sitzen 9 Vertreter der Gewerkschaft Komba, die für die Auszahlung des Leistungsentgelts gestritten hatten. Die Kleingewerkschaft hat 175 Mitglieder auf dem Flughafen. Dadurch verliert die Gewerkschaft Verdi an Gewicht.

Von Elisabeth Maier

Wie viele Mitglieder Verdi aktuell auf dem Flughafen hat, verrät Bernd Riexinger, Geschäftsführer des Bezirks Stuttgart der Gewerkschaft, nicht. Verdi sei auf dem Flughafen aber immer noch die stärkste Gewerkschaft. Daher sehe er die Konkurrenz gelassen. Markus Kohler von der Gewerkschaft Komba dagegen sagt stolz, dass man inzwischen mehr als 175 Mitglieder habe. „Wir wachsen weiter, weil die Mitglieder spüren, dass wir entschieden für Tariftreue kämpfen.“ Nach Kohlers Angaben ist „nahezu die gesamte Flughafenfeuerwehr in die neue Gewerkschaftsgruppe eingetreten“. Viele seien froh, dass es inzwischen eine Alternative gebe. Die Komba gibt es seit den 20er-Jahren. Sie gehört zum Beamtenbund. Auf dem Flughafen gründete sich die Gruppe aber erst am 9. November 2010. Als großen Erfolg wertet Kohler die Betriebsvereinbarung zur Einführung des Leistungsentgelts, die der Betriebsrat, in dem inzwischen mehrheitlich Komba-Vertreter sitzen, am 18. Mai abgeschlossen hat. Demnach wird nun entsprechend dem Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TVöD) das Leistungsentgelt ausbezahlt, das der Flughafen bislang zurückgehalten hatte - 600 000 Euro sind hier angefallen. „Für den einzelnen Mitarbeiter macht das pro Jahr bis zu 500 Euro aus“, sagt Markus Kohler. Der 47-Jährige war früher selbst in der Gewerkschaft Verdi engagiert. „Sie haben das Leistungsentgelt erfolgreich blockiert“, ärgert sich Kohler. Daher sei er ausgetreten. Bernd Riexinger räumt ein, dass Verdi gegen das Leistungsentgelt sei, weil „für alle ein pauschaler Grundbetrag gesichert sein muss“. Das Leistungsentgelt sei inzwischen bei vielen Personalräten und Mitarbeitern unbeliebt. Er betrachtet das System als ungerecht.

Kampf für den Flächentarifvertrag

Verdi habe zudem vehement dafür gekämpft, dass der Flughafen dem Flächentarifvertrag beitrifft, was gelungen sei. Riexinger sagt, dass Vertreter von Komba dagegen mobil gemacht und sich für einen Haustarifvertrag eingesetzt hätten. „Das stimmt nicht“, kontert Markus Kohler. „Wir stehen für absolute Tariftreue.“ Das zeige die Tatsache, dass man das Leistungsentgelt durchgefochten habe, das im Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst ausdrücklich festgeschrieben sei. Kohler baut nach eigenem Bekunden auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Konkurrenten Verdi, sieht den Kurs der Gewerkschaft aber kritisch.

Die Gewerkschaftssekretärin Sabine Hofmann-Stadtländer von Verdi, die bislang für den Flughafen zuständig war, wechselt zum 1. August ihre Stelle. „Das hat nichts mit dem Mitgliederschwund zu tun, denn sie arbeitet sehr erfolgreich“, sagt Bezirksgeschäftsführer Riexinger. „Deshalb bekam sie jetzt in Oberschwaben eine bessere Stelle angeboten und steigt auf.“ Obwohl man in vielen Bereichen zusammenarbeite, sieht der Verdi-Vertreter die Konkurrenz von Komba kritisch. Dass

diese Gewerkschaft mit geringen Beiträgen von 8 Euro Mitglieder abwerbe, ärgert ihn. Bei Verdi zahlen sie ein Prozent des Bruttolohns.